

Auslandshilfe

Mehr Lebensperspektiven trotz HIV-Virus

Seit März 2004 kümmert sich die von Ruedi Lüthy ins Leben gerufene Newlands Clinic um aidskranke Menschen.

Marcus Weiss

Der bekannte Aids-Spezialist Ruedi Lüthy hat als einer der Vorreiter in der Erforschung der heimtückischen Krankheit wesentlichen Anteil an den Fortschritten, die inzwischen auf diesem Gebiet erreicht wurden. Vor zwölf Jahren hat der verdiente Mediziner in Harare, der Hauptstadt von Simbabwe, eine Klinik für die Behandlung von Aids-betroffenen Menschen eröffnet.

Früh pensionierung, um im südlichen Afrika zu helfen

Die Newlands Clinic bietet kostenlose ambulante Behandlungen an und gibt jenen Hoffnung, die sonst keine medizinische Hilfe erhalten würden. Betrieben wird das Spital von der Stiftung Swiss Aids Care International, hinter der ebenfalls Ruedi Lüthy steht. Unsere Zeitung hat Sabine Lüthy, Tochter des Gründers und Geschäftsleiterin, zum



Für Sabine Lüthy ist die Hilfsorganisation eine Herzensangelegenheit. pd

Gespräch getroffen. «Mein Vater hat im Jahr 2003 Simbabwe als Standort seines Klinikprojekts gewählt, weil es eines der meistbetroffenen Länder ist und bis anhin praktisch null

unternommen worden war, um den oft in bitterer Armut lebenden Erkrankten medizinischen Beistand zukommen zu lassen», erklärt Sabine Lüthy. Ausschlaggebend für das gros-

se persönliche Engagement in diesem Teil der Erde, für das sich ihr Vater eigens frühpensionieren liess, sei unter anderem ein Vortrag in Südafrika

«Weltweit sind 34 Millionen Menschen mit HIV infiziert, davon leben zwei Drittel im südlichen Afrika.»

Sabine Lüthy,
Geschäftsleiterin Swiss Aids
Care International

gewesen, an dem ein Richter in sehr eindringlichen Worten davor warnte, dass im südlichen Afrika bald Millionen von Männern, Frauen und Kindern an Aids sterben würden, wenn nicht schnell etwas geschehe.

Ruedi Lüthy, der die Menschen liebt, entschied, seinen Beitrag leisten zu wollen, um das Schlimmste abzuwenden. Und so setzte er das Klinikprojekt allen Widerständen zum Trotz durch. «Man muss wissen, dass in Simbabwe das

Stigma Aids sehr stark ist, dass Betroffene also nicht nur an der Krankheit selbst leiden, sondern auch am gesellschaftlichen Ausschluss», führt Sabine Lüthy aus. Deshalb integriere man die Partner und Angehörigen der Patienten so gut wie möglich in die Behandlung, um diesem Stigma entgegenzuwirken. «Dies ist zentral, denn wenn jemand von seinem Umfeld wieder angenommen wird und dadurch seelisch aufblüht, ist dies so wohl die beste Voraussetzung für den Erfolg der medizinischen Behandlung als auch für eine neue Perspektive im Leben», betont die Geschäftsleiterin.

Hilfsorganisation ist ein «Familienunternehmen»

Da durch den Fortschritt bei den Medikamenten hierzulande zunehmend der Eindruck entstehe, Aids sei behandelbar und dadurch nicht mehr so gefährlich, rede man nicht mehr so viel über das Thema, obwohl die Situation dramatischer sei denn je: «Weltweit sind 34 Millionen Personen mit HIV infiziert, davon zwei Drittel im südlichen Afrika, täglich sterben 3000 Menschen an der

Krankheit», kommentiert Lüthy die erschreckenden Zahlen.

Sabine Lüthy besucht die Newlands Clinic drei bis viermal jährlich, um immer über die aktuelle Situation im Bilde zu sein. «Wegen eines Reitunfalls habe ich nun einige Monate nicht persönlich vorbeischauen können, das war richtig schmerzhaft für mich, denn ich bin sehr verbunden mit dem Team und den Patienten», sagt sie mit sichtlicher Emotion.

Das Werk ihres Vaters, das hochprofessionell geführt wird, und mit dem auch sämtliche Familienmitglieder verbunden sind, wird für alle Beteiligten niemals Routine werden.

Die Serie

Sporadisch stellen wir Organisationen vor, die im Rahmen der Inlands- und Auslandshilfe der Gemeinde Baar unterstützt werden. Selber spenden für Swiss Aids Care International kann man auf das Konto: PC 87-700710-6. Weitere Informationen: www.swissaidscare.ch red